



Im Oktober hatte die Ortsgruppe von Amnesty International eine Thementag Afghanistan organisiert. In Kooperation hat das BMGH Safa Rahjoe als Gastrednerin zu der Veranstaltung gebracht. Mit anhaltendem Applaus wurde Safa für ihre Rede und Lebensleistung gewürdigt.

Mein Name ist SAFA RAHJOE, ich bin 21 Jahre alt und komme aus Afghanistan. Wie viele von Ihnen wissen, ist Afghanistan ein Land, das seit Jahrzehnten unter Konflikten leidet. Aber das ist auch ein Ort, an dem Menschen widerstandsfähig, hoffnungsvoll und entschlossen sind, trotz der schwierigsten Umstände eine bessere Zukunft zu schaffen.

Ich möchte gerne meine Reise mit Ihnen teilen – wie ich in einem vom Krieg zerrütteten Land aufgewachsen bin, mein Leben in Deutschland neu aufgebaut und welche Lektionen ich auf diesem Weg gelernt habe.

Das Aufwachsen in Afghanistan war stark von den Realitäten des Konflikts geprägt. Mein Vater arbeitete als Programmdirektor mehr als 20 Jahre für eine internationale Organisation zum Schutz der Kinderrechte. Seine Arbeit war zwar lebenswichtig, aber sie hielt ihn oft für lange Zeit von zu Hause fern. Viele Jahre lang haben mein Bruder und ich meinen Vater nur einmal pro Woche gesehen, da er in verschiedene Regionen reisen musste, um lebensrettende Hilfe für Kinder und Familien zu leisten.

Als ich 10 Jahre alt war, musste unsere Familie wegen Sicherheitsbedrohungen aus unserer Heimatstadt Mazar fliehen und wurde nach Kabul zwangsumgesiedelt. Diese Vertreibung zerstörte meine Kindheit und brachte Herausforderungen mit sich, auf die ich nicht vorbereitet war – ich musste meine Schule, Freunde und alles Gewohnte verlassen. Doch das war nur der Anfang der Schwierigkeiten, die wir bewältigen mussten.

Das Afghanistan, das ich kannte, veränderte sich drastisch im August 2021, als die Regierung zusammenbrach und neue Machthaber die Kontrolle übernommen haben. Für Familien wie meine, die mit internationalen Organisationen zusammengearbeitet und sich für Menschenrechte eingesetzt hatten, wurde das Leben unerträglich. Die Angst war allgegenwärtig, und die Bedrohung unserer Sicherheit war real. Mein Vater hat die schmerzhafteste Entscheidung getroffen, unser Zuhause, unser Land und alles, was wir kannten, zu verlassen, um uns zu schützen.

Das Verlassen Afghanistans bedeutete nicht nur körperliche Sicherheit zu suchen – es ging darum, einen Ort zu finden, an dem wir in Würde leben konnten und ich, als junge Frau, meine Bildung fortsetzen und meine Träume verwirklichen konnte.

Doch der Weg in die Sicherheit war nicht einfach. Nach einem langen, schwierigen Prozess konnten wir mit Hilfe der deutschen Behörden Afghanistan verlassen und Ende 2021 nach Deutschland kommen.

Obwohl ich unglaublich erleichtert war, der unmittelbaren Gefahr entkommen zu sein, brachte der Neuanfang in einem fremden Land große Herausforderungen mit sich. Am Anfang fühlte es sich überwältigend an. Wir waren Fremde in einem neuen Land, und alles war unbekannt – die Sprache, die Kultur, die Lebensweise. In den ersten Monaten lebten wir in einem Flüchtlingsheim. Es ist so schwierig, ein aufgebautes, etabliertes Leben zu verlassen und in einem Flüchtlingsheim neu anzufangen. Doch trotz allem war meine Familie die Quelle meiner Stärke.



Eine der größten Herausforderungen war die Sprachbarriere. Ich wusste, wenn ich hier ein Leben aufbauen wollte, musste ich so schnell wie möglich Deutsch lernen. Ich bekam Chancen im BMGH und habe mich hineingestürzt. Mit Deutschkurs, Nachhilfeunterricht, ehrenamtlicher Mitarbeit und intensivem Lernen habe ich nur zwölf Monate nach meiner Ankunft das B2-Niveau erreicht. Dieser Erfolg war für mich nicht nur ein Schritt in Richtung Integration, sondern auch eine Quelle des Selbstvertrauens.

Eine neue Sprache in so kurzer Zeit zu lernen, war alles andere als einfach. Es erforderte intensive Konzentration, Disziplin und die Bereitschaft, Fehler zu machen. Es gab viele Momente der Frustration, in denen ich Schwierigkeiten hatte, zu verstehen oder verstanden zu werden. Doch jedes Mal, wenn ich Fortschritte machte, egal wie klein, wurde mir die Bedeutung von Ausdauer bewusst. Ich wusste, dass die Sprache der Schlüssel zu meiner Zukunft hier in Deutschland war, und ich wollte nichts unversucht lassen.

In diesen ersten Monaten erkannte ich auch die Bedeutung von Integration – nicht nur die Sprache zu lernen, sondern auch die Kultur und die sozialen Dynamiken dieser neuen Umgebung zu verstehen. Deutschland ist ein Land mit einer reichen Geschichte, einem starken Gemeinschaftssinn und einem tiefen Respekt für Menschenrechte und Gleichberechtigung. Ich wollte

Teil davon sein, zur Gesellschaft beitragen und mir in dieser neuen Welt meinen Platz erarbeiten.

19 Jahre alt und mit Anfang B1-Niveau in Deutsch machte ich einen bedeutenden Schritt in meinem Leben, indem ich meinen ersten Job als Kassiererin in einem Laden angefangen habe. Das war ein großer Schritt für mich, nicht nur, weil es mein erster Job in einem fremden Land war, sondern weil es einen Neuanfang darstellte – die Chance, auf eigenen Füßen zu stehen und mein Leben selbst in die Hand zu nehmen.

Die Arbeit in diesem Laden war eine völlig neue Erfahrung für mich. In Afghanistan ist es in einer so konservativen Gemeinschaft selten, dass junge Frauen außerhalb des Hauses arbeiten. Doch hier in Deutschland konnte ich eine verantwortungsvolle Rolle übernehmen, mit Menschen aus allen Lebensbereichen interagieren und wertvolle Arbeitserfahrung sammeln. Dieser Job lehrte mich die Bedeutung von harter Arbeit und Geduld. Es war auch wie ein Deutschkurs – ich lernte, wie man mit Kunden kommuniziert und konnte über meine Fehler beim Sprechen weiter lernen.

Ich möchte gerne eine besondere Situation erzählen. Einen Tag kam eine ältere Frau kurz vor Ladenschluss. Nachdem sie etwas gekauft hat, wünschte sie mir einen „schönen Feierabend“. Damals habe ich den Ausdruck nicht vollständig verstanden, also wiederholte ich den einfach, ohne zu wissen, ob ich es richtig gesagt hatte. Sie lächelte und erklärte mir freundlich die Bedeutung, und ich werde nie vergessen, wie geduldig und freundlich sie zu mir war. Aber es gab auch manche Kunden, die nicht geduldig waren. Im Geschäft gibt es 1000 Sachen, die ich mit Anfang B1 Niveau nicht alle kannte. Manche Kunden waren dann genervt von mir. Damals habe ich mich manchmal geschämt. Diese sind kleine Interaktionen, aber für mich waren sie eine Erinnerung daran, dass jeder Fehler eine Chance zum Lernen ist.

Heute bin ich stolz sagen zu können, dass ich mich nicht nur an das Leben in Deutschland angepasst habe, sondern auch begonnen habe, hier zu gedeihen.

Wo ich selbst genau vor 2 Jahren Nachhilfe erhalten haben, gebe ich nun Nachhilfe (Deutsch) für Kinder und Jugendlichen im Mehrgenerationenhaus in Burgdorf. Kindern, die neu in Deutschland sind, die Sprache beizubringen und ihnen zu helfen, sich in ihrer neuen Umgebung zurechtzufinden, gehört zu den lohnendsten Erfahrungen meines Lebens. Ich weiß aus meiner Erfahrung, wie schwierig es sein kann, in einem fremden Land neu anzufangen, und ich fühle eine tiefe Verantwortung, andere auf diesem Weg zu unterstützen.

Ich setze auch meine Bildung fort. Derzeit studiere ich am Niedersächsischen Studienkolleg und bereite mich auf mein Studium an der Universität vor. Dies ist für mich die Erfüllung eines Traums. Trotz aller Herausforderungen und Rückschläge, denen ich auf meinem Weg begegnet bin, befinde ich mich nun auf einem soliden Weg, um meine akademischen und beruflichen Ziele zu erreichen.

Wenn ich zurückblicke, ist es unglaublich, wie weit ich in so kurzer Zeit gekommen bin. Von der Flucht aus einem kriegszerrütteten Land über das Erlernen einer neuen Sprache, die Arbeit in einer fremden Umgebung bis hin zum Unterrichten und Studieren – jeder Schritt auf dieser Reise hat mich zu dem Menschen gemacht, der ich heute bin. Die Worte meines Vaters klingen immer in meinem Kopf: „Du bist stärker, als du denkst, und du kannst alles überwinden, wenn du an dich glaubst.“ Diese Worte haben mich durch die schwierigsten Zeiten geführt und inspirieren mich noch heute jeden Tag.

Ich bin zutiefst dankbar für die Unterstützung, die ich von den Menschen um mich herum erhalten habe – meiner Familie, meinen Lehrern und der Gemeinschaft in Deutschland. Ohne ihre Ermutigung und ihren Glauben an mein Potenzial wäre ich heute nicht dort, wo ich bin. Aber ich weiß auch, dass ein Großteil meines Fortschritts aus meinem Inneren gekommen ist.

Ich weiß, meine Reise ist noch lange nicht zu Ende. Es gibt noch viele Herausforderungen, die vor mir liegen, aber ich gehe sie nun mit einem Gefühl von Zielstrebigkeit und Hoffnung an. Ich bin entschlossen, meine Erfahrungen zu nutzen, um anderen zu helfen – insbesondere Frauen und Mädchen, die wie ich erhebliche Hindernisse überwinden mussten, um grundlegende Rechte und Chancen zu erhalten.

Während ich meine Geschichte mit Ihnen teile, möchte ich Sie alle daran erinnern, dass unsere Geschichten, egal wie schwierig oder herausfordernd sie sein mögen, die Kraft haben, andere zu inspirieren. Wir alle sind zu Großem fähig, und wir dürfen nie vergessen, welche Stärke in uns steckt.

Ich glaube, dass wir gemeinsam eine Welt schaffen können, in der jeder Mensch, unabhängig davon, woher er kommt, welche Farbe er hat, die Möglichkeit hat, in Sicherheit zu leben, seine Träume zu verfolgen und eine bessere Zukunft zu gestalten.

Vielen Dank!

Burgdorf, den 20 Oktober 2024 Safa Rahjoe